

175/146 1739 August 3., Paris

Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben v.a. betreffend die Rekrutierung für seine Kompanie in französischen Diensten und Beat Fidel Zurlauben

C Zurlauben¹ teilt seinem Bruder, Abbé Zurlauben², mit, dass er sich über die überraschende Ankunft von sieben Rekruten und einem Kadetten gefreut hat. Den Brief des Neffen³ hat er erst erhalten, als er die Rekruten in Colombes bei Marschall d'Asfeld⁴ in Empfang nahm. Zurlauben ist mit ihnen zufrieden. Zurlauben hofft, dass der Neffe gut deutsch lernt und sich gottesfürchtig und ehrenhaft verhält. Nur so kommt er weiter. Zurlauben weiss, welche Mühen der Bruder für die Rekrutierung auf sich genommen hat. Er dankt ihm dafür. Zurlauben zerstreut die Bedenken des Bruders über die Finanzierung der Rekrutierung. Er hatte seinem Neffen eine genaue Instruktion geschickt: Ein Rekrut erhält 50 Sous Wochengeld sowie jährlich eine Hose, ein Paar Strümpfe, zwei Hemden, zwei Krägen, zwei Paar Schuhe, zwei Sohlen, einen Hut und weiteres. Alles, was er darüber hinaus braucht, wird ihm in Rechnung gestellt, wenn er in den Urlaub geht. Zurlauben behandelt seine Soldaten gut. Wenn er einen bestrafen muss, dann legt er ihnen zuerst ihr Vergehen dar. Er ist diesbezüglich sehr genau, allen üblen Gerüchten zum Trotz. Meyer⁵ hat von Meyenberg⁶ 650 Pfund französisches Silber erhalten, die er (Meyer) nun gänzlich an den Bruder auszahlen soll, wie aus dem beiliegenden Schein hervorgeht. Der Neffe wird über die Kosten der Rekrutierung genau Buch führen und ihm (Zurlauben) die Schlussrechnung senden. Zurlauben bittet den Bruder, Landammann Staub⁷ auszurichten, dass er dessen Schreiben erhalten hat, das er ihm wegen seinem Schwager Weber⁸ gesandt hatte. Zurlauben lässt ausrichten, dass er sich aufgrund der alten Freundschaft zwischen ihren Familien gerne für Weber einsetzen wird. Er hätte ihm zurückgeschrieben, wenn ihm die deutsche Sprache geläufiger wäre. Zurlauben will sich an die in Menzingen gemachten Versprechen halten. Im Nachsatz notiert Zurlauben, dass er Frau Uttinger⁹ die Gebühren des Bänklers nicht verrechnet. Der Brief ist bis nach Basel abgezeichnet und folglich bis in die Schweiz frankiert. Er legt einen in Zürich einlösbaren Wechselbrief über 88 Livres für Frau Uttinger mit deren Anteil an der Leibrente bei. Zurlauben erbittet eine Quittung dafür. Zurlauben schickt seinem Bruder die zwölf Flaschen Karmelitergeist durch den Rekrutenführer, wobei er noch nicht weiss, wann dieser aufbrechen wird. Er

klagt über seinen hohen Ausgaben für die Rekrutierung.

¹ Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

² Beat Jakob Anton Zurlauben. – Laut Adresse hält er sich in Zug auf.

³ Beat Fidel Zurlauben.

⁴ Claude-François Bidal, Marquis d'Asfeld, Maréchal de camp.

⁵ Beat Jakob Meyer.

⁶ Plazid Josef Leonz Meyenberg.

⁷ Johann Peter Staub.

⁸ Felix Franz Anton Weber.

⁹ Anna Maria Louisa Zurlauben.

AH 175, Bl. 388-391 • Bl. 388^v leer, 388^f nur Adresse mit Siegel.
Original, in französischer Sprache.
